



Mareike Böke gehörte zu den Teilnehmern des im vergangenen Jahr erstmals an der TH Wildau angebotenen Vorseminars. Mittlerweile studiert die Berufstätige dort neben ihrem Job. FOTO: K. GRUNOW

BWL-Studium neben dem Job

Gut vorbereitet berufsbegleitend studieren an der Technischen Hochschule Wildau

Von Karen Grunow

Noch hat Mareike Böke gut zwei Wochen Semesterferien. Zeit zum Entspannen, Freunde treffen, bevor es wieder stressig wird und die Industriekaufrau allabendlich nach einem Arbeitstag bei der Berliner Stadtreinigung noch zu Lehrbüchern greifen und Hausaufgaben erledigen muss. Seit Herbst vergangenen Jahres gehört sie zu derzeit 452 Studierenden der Technischen Hochschule Wildau, die ihr Studium parallel zum Job durchziehen.

„Ich hatte schon einige Zeit vor, neben dem Beruf zu studieren“, erzählt die Zeuthenerin. Dann berichtete ihr ihre Nachbarin Katja Wenger von dem Angebot, an der Technischen Hochschule Wildau bei einem kostenlosen und unverbindlichen Vorseminar den späteren Studienalltag kennenlernen zu können. Die diplomierte Pädagogin Wenger ist am Zentrum für Studienorientierung und Beratung der TH Wildau tätig. Hier informiert sie vor allem jene Interessierten, die ohne Abitur studieren wollen. Zu denen gehört Mareike Böke zwar nicht, sie hatte vor ihrer Ausbildung ein Fachabitur abgelegt. Aber das ist mittlerweile 13 Jahre her. „Um wirklich zu sehen, ob ich das auch alles schaffe, war das Vorseminar ein toller

Tipp“, findet sie. An mehreren Samstagen wurde sie vorbereitet auf die Anforderungen des BWL-Studiums, für das sie sich dann ent-



Es zeigt, dass eine Vorbereitung stattfindet, die ganz viel Hilfreiches bietet.

Christiane Amede,
Vorseminar-Ansprechpartnerin

schied. Mathematik-Kenntnisse wurden aufgefrischt, sie erhielt Hinweise für das wissenschaftliche Arbeiten, lernte, dass sie viel Zeit vor allem ins Selbststudium inves-

tieren muss und wie sie sich dafür generell ihren Alltag strukturieren sollte. „Wir wurden total gut aufgenommen und an die Hand genommen“, sagt sie. Von ihrer Familie und Freunden ermet sie viel Respekt für ihre Entscheidung. Viereinhalb Jahre statt im regulären Studium drei müssen berufsbegleitend Studierende bis zum Bachelor-Abschluss einplanen. Eine große Herausforderung, die viel Disziplin verlangt. In Mareike Bökes Kollegenkreis gibt es einige, die nebenher studieren. „Das hat auch noch mal Ansporn gegeben“, sagt sie. Ihr Arbeitgeber unterstütze das sehr.

Trotzdem sei niemand davor gefeit, immer mal wieder ins Grübeln zu kommen. „Da pusht man sich dann gegenseitig und motiviert sich“, erzählt sie über den Zusammenhalt mit ihren Kommilitonen, von denen die meisten so wie sie um die 30 seien. Dass sie außerdem bereits erfolgreich drei Prüfungen gemeistert und eine Seminararbeit eingereicht hat, bestärkt sie nur, dass die Entscheidung für das Studium in Wildau die richtige ist. Für sie nicht nur durch die Nähe zu ihrem Wohnort Zeuthen praktisch: Ihr gefällt, dass Vorlesungen und Seminare samstags stattfinden und nicht wie bei anderen Anbietern werktags am späten Abend.

Zehn der Teilnehmer des im vergangenen Jahr erstmals an der TH angebotenen Vorseminars haben danach ein Studium begonnen. „Davon waren fünf beruflich qualifiziert“, freut sich Christiane Amede, eine der Ansprechpartnerinnen für das TH-Vorseminar, über den Zuspruch von Frauen und Männern ohne Abitur, die allein durch Berufsausbildung und mindestens zweijähriger Berufstätigkeit die Qualifikation haben, sich für fachnahe Studiengänge einzuschreiben.

Für das nächste Vorseminar, das am 18. März startet, gibt es 50 Plätze. 19 Interessierte haben sich bereits angemeldet. Ein gutes Drittel davon sind beruflich qualifizierte. Wer sich für das Vorseminar interessiert, muss noch gar keine ausführlichen Bewerbungsunterlagen vorlegen. Eine einfache Anmeldung nebst ausgefülltem Fragebogen reicht. Direkt bis zum 18. März ist das noch möglich. Sogar aus Süddeutschland habe sich jemand angemeldet, erzählt Christiane Amede. Derjenige ist interessiert an dem Studiengang Luftfahrttechnik/Luftfahrtlogistik, den es so nur in Wildau gibt. In diesem Jahr wird erstmals auch ein Physik-Modul angeboten.

40 Prozent der Teilnehmer des ersten Vorseminars entschieden

sich letztlich für ein Studium. Eine durchaus gute Quote, denn das Vorseminar soll ja vor allem Hilfestellung sein, um zu sehen, ob ein Studium überhaupt für einen geeignet ist. „Es zeigt, dass eine Vorbereitung stattfindet, die ganz viel Hilfreiches bietet“, merkte Amede letztlich auch durch nachträgliche Befragungen, in denen die meisten der Teilnehmer das Vorseminar als gut bis sehr gut einstufen. Einer, erzählt sie, entschied sich danach, doch eher eine Berufsausbildung anzugehen. Auch das ist ein Erfolg des Angebots, dass die Teilnehmer lernen, was ihnen liegt.

Mareike Böke dagegen hatte „Blut geleckt“, wie sie sagt. Im August kam die Zusage für ihren Studienplatz, im September ging sie auch zur feierlichen Immatrikulation der neuen Studierenden. So ganz nebenbei hat sie mittlerweile auch noch die Freizeitangebote der TH für sich entdeckt: „Schön, dass auch wir den Hochschulsport nutzen können“, freut sie sich. Bei einem Zumba-Kurs hat sie ebenfalls schon einige Leute kennengelernt.

Info Eine Inforveranstaltung zum Vorseminar findet am 9. März ab 18 Uhr an der TH statt. Bitte anmelden unter college@th-wildau.de. Details unter www.th-wildau.de/vorseminar

IN KÜRZE

Symposien in der Wissenschaftswoche

Bis zum 10. März finden wieder zahlreiche Konferenzen und Symposien an der TH Wildau statt: Am 2. und 3. März die Konferenz „Angewandte Automatisierungstechnik in Lehre und Entwicklung“, am 2. März außerdem „Engineering und Konstruktionen“ vom Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau, am 6. März die Anwenderwerkstatt „Unterbrechungsfreie Stromversorgung mit Brennstoffzellensystemen – Marktreife erreicht?“, am 7. März folgt das 6. Netzwerksymposium „Schützen und Veredeln von Oberflächen“, am 9. März das 2. Automobil-Symposium Wildau sowie am 10. März das 6. Wildauer Energiesymposium „Energiegewende – Strom, Wärme, Verkehr & Co.“

Info Detaillierte Programme und Anmeldeinformationen: www.th-wildau.de/wissenschaftswoche

Medizinische Sonntagsvorlesung

Im Rahmen der 79. Medizinischen Sonntagsvorlesung der Klinikum Dahme-Spreewald GmbH an der TH Wildau wird Anke Schlosser, Oberärztin der Palliativmedizin im Achenbach-Krankenhaus, über Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht sprechen. Sie möchte die Unterschiede erklären und die Zuhörer ermutigen, sich mit dem Thema zu befassen. Ihr Vortrag ist am 12. März und beginnt um 11 Uhr im großen Hörsaal der Halle 14 auf dem Hochschulcampus.

Anmelden zum Schnupperstudium

Schon jetzt sind Anmeldungen zum nächsten TH-Schnupperstudium während der zweiwöchigen Herbstferien möglich. Für jeweils fünf intensive Tage mit Vorlesungen, Workshops und tiefen Einblicken in den Studenten-Alltag können sich interessierte Jugendliche bereits unter www.th-wildau.de/schnupperstudium anmelden. Auch für diejenigen, die neben ihrem Beruf ein Studium absolvieren möchten, wird es einen Schnupperstudientag geben.

ZAHL DER WOCHE

2

Gründerstipendien aus dem Förderprogramm Exist des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie gehen an Wildauer Start-ups. Das Team von „RevDop“ entwickelt Strömungsbauteile für Motoren, „Auf Schienen“ versteht sich als Personal- und Logistikplattform für die Bahnbranche. Für ein Jahr erhalten beide Teams nun intensive Unterstützung an der TH.

DAS DING



Material für den Drucker

Werden an der Wildauer Hochschule jetzt etwa auch Handarbeitskurse angeboten? Nicht ganz: Was hier aussieht wie schicke Garnrollen, ist eigentlich Filament. Kunststoffäden, die für den 3D-Druck benötigt werden. Wer das mal live sehen und selbst ausprobieren möchte, kann das immer mittwochs beim Open Lab Day im Kreativlabor „VINN:Lab“ im Haus 16. FOTO: KAREN GRUNOW

Nachhaltige Maßnahmen

Zielvereinbarungen für 20 besondere Projekte an der TH getroffen

Nicht nur Professoren, sondern auch akademische und nichtakademische Mitarbeiter der Technischen Hochschule Wildau konnten sich mit besonderen Projektideen um Fördermittel bewerben. Mehr als 1,5 Millionen Euro stehen insgesamt zur Verfügung. 20 Vorhaben wurden nun ausgewählt, die bis Ende 2018 umgesetzt werden sollen. Dafür wurden entsprechende Zielvereinbarungen getroffen.

„Wir arbeiten seit Jahren sehr erfolgreich mit dem Instrument ‚Zielvereinbarungen‘“, erklärt dazu TH-Präsident László Ungvári. „Die von der Hochschulleitung gemeinsam mit den Dekanen ausgewählten Projekte sind wesentliche Elemente, mit denen wir unseren Hochschulentwicklungsplan konkretisieren und in den verschiedenen Verantwortungsbereichen unserer Hochschule mit nachhaltigen Maßnahmen verankern.“

Der geplante Einsatz eines humanoiden Pepper-Roboters in der Hochschulbibliothek, für die auch

dadurch Öffnungszeiten rund um die Uhr gewährleistet werden können, gehört zu den ausgewählten Projekten. Außerdem soll ein „Testfeld autonomes Fahren“ eingerichtet werden, für das die Kompetenzen verschiedener Studiengänge gebündelt werden. Wie Bürger der Region in die Wissenschaft eingebunden werden können, wird ein weiteres Projekt erkunden. Gestärkt werden sollen außerdem auch die Forschungsfelder Photonik und optische Technologien, dafür muss auch das bereits vorhandene Lasersystem modernisiert werden.

Außerdem sollen die verschiedenen Labore der Hochschule stärker vernetzt werden. Die beiden Forschungsgebiete Photonik und Mikrosystemtechnik sollen intensiver zusammengeführt werden. Als neues Lehr- und Forschungsmittel soll ein „Hybrides Speicherwerk in urbanen Räumen“ entwickelt und eingeführt werden. Ein weiteres Vorhaben betrifft die Doktoranden

an der TH, die dank Kooperationen mit anderen europäischen Universitäten an der Wildauer Fachhochschule promovieren dürfen. Für sie soll es künftig Möglichkeiten geben, sich auch nach der Promotion

weiter an der Hochschule zu qualifizieren, um auch Professuren anstreben zu können. Ein Weg, der bislang an Fachhochschulen in Deutschland noch nicht möglich ist, aber ausgebaut werden soll. **kg**



Einige der insgesamt 20 erfolgreichen Projektentwickler, die nun bis Ende 2018 ihre Ideen umsetzen dürfen. FOTO: TH WILDAU/BERND SCHLÜTTER